

1/1 B 35-3349  
Bad Pyrmont, 3. November 1955.  
Marcardstraße 4.

Lieber Herr Thirring!

Schönen Dank für Ihren Brief vom 22. 10. 55. Was Sie darin über Scherrér erzählen, hat mich sehr erstaunt. Ich habe ihn immer für einen vernünftigen Mann gehalten. Aber wenn einer eine große Autorität in Kernphysik ist und dementsprechend von Richtigkeit für den Staat, so gehört eine gewaltige Geistesstärke dazu, sich von den gewöhnlichen Vorurteilen frei zu halten. Otto Hahn hat diese Freiheit in hohem Maße.

Der Merkur hatte mir vor längerer Zeit Ihren Artikel vorgelegt, und ich habe ihn aufs dringendste empfohlen. Ich freue mich, daß es gewirkt hat. Heute sah ich in den Phys. Blättern den Text der Resolution der deutschen Physiker.

Haben Sie bemerkt, daß in den letzten Monaten, besonders nach Eisenhower's Erkrankung, einen Gegenoffensive der Kriegsleute eingesetzt hat? Lord Montgomery hat eine seiner üblichen Reden über den "nächsten Krieg" gehalten. Lord Ismay hat erklärt, wie nett und harmlos die A- und H-Bomben sind etc. Das BBC hat eine ganze Serie von Vorträgen, abgedruckt in "Listener", unter dem Titel "War and Society", in denen gelehrte Historiker, Philosophen etc. auseinandersetzen, daß Krieg zum Heile der Menschheit nicht entbehrt werden kann. Es muß etwas geschehen. Ich werde versuchen, englische Kollegen und Freunde zu bewegen, dagegen Stellung zu nehmen. Wäre ich jünger, würde ich selbst etwas schreiben. Aber es strengt mich zu sehr an.

Die Reaktion der Kriegsleute ist ganz natürlich und war zu erwarten. Gibt es keinen Krieg mehr, so sind alle diese mächtigen Herren ohne Beschäftigung und leicht lächerlich. Dagegen wehren sie sich selbstverständlich. Was sie vermutlich anstreben, ist eine Beschränkung auf "kleinen Krieg" ohne Atomwaffen oder höchstens Atomgranaten. Das bedeutet aber, daß man feste Spielregeln festsetzt, an die sich die Staaten halten müssen, wollen sie nicht den Untergang aller herbeiführen. Die Völker aber werden dadurch die Pest der militärischen Zerstörung keineswegs los. Das ist nur eine Vermutung von mir. Aber wenn es sich aus den Verhandlungen der Abrüstungskommission der UNO zeigt, daß dies das Ziel ist, so muß man dagegen etwas machen.

Ein verstorbener Freund von mir, ein großer Arzt in Berlin, hat schon im ersten Weltkrieg vorgeschlagen, warum man den Stellungskrieg statt in kultivierten Ländern nicht in der Wüste führt, als eine Art Über-Sport mit allen Waffen und in allem Ernste. Man kann dort ebenso gut Schützengräben machen wie in Flandern. Das war damals ein grimmiger Scherz. Heute ist es vielleicht mehr als das. Denn heute ist Krieg, der nicht zu völliger Vernichtung führt, nur durch strenge, bindende Spielregeln möglich. Alle Abrüstungsabkommen sind solche Spielregeln. Warum dann nicht weitergehen und den Schauplatz der Austragung des blutigen Spiels auch genau festlegen - Sahara, Gobi etc? Der friedliche Bürger wäre dann die militärische Pest los und wenn die Heere nach Verabredung nur aus Freiwilligen bestünden, würde die Ausrottung dieser unbelehrbaren Raufbolde und Rohlinge die Erbanlagen der gesamten Menschheit günstig beeinflussen. Krieg wäre dann etwas mit den römischen Arenakämpfen und Stiergefechten Vergleichbares und könnte vielleicht mit der Zeit ganz verschwinden, wie die Volksbelustigungen ja auch überall außer bei den iberischen Völkern verschwunden sind.

Nun das sind Phantasien von mir. Wäre ich ein Dichter, würde ich sie in Vers oder Prosa verbreiten. So aber halte ich lieber den Mund außer gegenüber Gleichgesinnten wie Sie. Bitte lachen Sie mich nicht aus. Schönen Dank für den hübschen Vortrag über Musik, ist mir aus der Seele gesprochen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr M.B.  
Meine Frau und ich denken daran im Winter (Februar) ein paar Wochen im Schnee zu verbringen, Oberbayern oder Tirol. Wir waren öfters in Oberstdorf, möchten aber mal etwas anderes. Wie ist Kitzbühel? Etwas für alte Leute? Wir brauchen ebene Spaziergänge, da wir nicht steigen können und gutes Quartier. Können Sie mir etwas empfehlen?